altes Bachelorherz eingenommen hätten. Er hoffe, sich eine schöne blonde Lebensgefährtin vom Rhein mit nach hier zu bringen.

Wir können mit dem guten Fred die Freude mitfühlen, die er nach 22-jährigen Abwesenheit von der lieben Heimat jetzt empfindet. Er traf auch noch sein gutes altes Mütterlein gesund an, der Vater ist vor einigen Jahren gestorben.

Herr Schröder wird mehrere junge Leute, tüchtige Arbeiter, mit nach hier bringen, die hier höheren Lohn erwerben wie drüben. Dorten bekommt der Farmarbeiter 30 bis 40 Mark per Monat, hier 25 bis 40 Dollars, und wenn man diese Dollars in Mark umrechnet, dann ist es bekanntlich 4 mal so viel.

C. Wehrens.

Aberdeen, Sask., 14. Febr. 1911. Die Redaktion und alle Leser grüßend, berichte ich, daß es bis heute gerade eine Woche sehr schön gewesen, und auch noch so aussieht, als ob es noch länger anhalten wird, welches unnach dem sehr kalten und stürmischen Vorwinter ganz schön paßt. Denn jetzt geht das Saatgetreide fahren und, wer es zu Hause hat, das Reinigen in vollem Eifer los.

Nachbar J. Thießen ist nach Neuhorst bei Osler gefahren, wo er 100 Buschel Hafer gekauft, um denselben schroten zu lassen und heimzufahren, zu welcher Arbeit ihm dieses schöne Wetter günstige Gelegenheit giebt.

Letzte Woche waren die Herren C. Wiebe, Görtzen und J. Thießen von Borden in unserer Gegend zu Besuch, wie gesagt wird, so nebenbei auf Pferdehandel gekommen. Selbige Herren wurden von H. R. Wiebe hier auf dem Heimweg begleitet, um durch ihn die besagten Handel zu machen.

Es scheint, als ob das Schlachtvieh in dieser Gegend knapp wird, denn unser Schlächter, Herr E. Loughrige in Aberdeen, bekam gestern mehrere Schweine und einen Ochsen geschlachtet zugeschickt; er sagt, er bezieht sie etliche hundert Meilen westlich von hier.

Schreiber dieses will heute eine Kuh und ein acht Monate altes Kalb zur Stadt fahren, habe dieselben an Herrn Langbrige verkauft und von C. J. Crawford eine Milchkuh gekauft, letztere zu 30 Dollars. Ich will bei dieser Gelegenheit gleich eine Fuhre Futterhafer mit zurücknehmen, welchen ich bei A. R. Winters in Aberdeen zu dem ziemlich hohen Preis von 42c das Buschel gekauft. Herr Winter bezieht den Hafer von Kansas. Auch will die Beaver Elevator Co. eine Waggonladung Hafer herschicken und durch ihren Vertreter Herrn W. Neufeld zu 35c das Buschel an die Farmer verkaufen lassen. Dieser Hafer soll rein sein und ungefähr vom 25. bis Ende dieses Monats hier eintreffen, also wer noch Hafer bedarf, tut gut, zu warten, denn 5 bis 7 Cents das Buschel billiger lohnt immer, etliche Wochen zu warten.

In Aberdeen und Umgegend ist das Hockeyspiel sehr im Gange, und ich bin stolz, berichten zu dürfen, daß noch jedesmal, wenn mit Auswärtigen gespielt wurde, selbige geschlagen wurden. Auch heute Nachmittag kommen von Bruno die Sports, um wahrscheinlich wie am vorigen Sonnabend, als die Aberdeener dorthin waren, sich gründlich aushauen zu lassen.

Von Krankheit ist glücklicherweise nicht viel zu berichten, außer daß meine bessere Hälfte letzte Woche durch Gasdünste von Edmonton Kohlen dem Ersticken nahe war, und bis jetzt noch nur langsam der vollständigen Genesung entgegengeht. Ja, es ist große Vorsicht zu beobachten, denn wie leicht ist dem Leben eines Menschen ein Ende gesetzt durch Nachlässigkeit oder Unvorsichtigkeit.

H. Krüger.

Borden, Sask., 14. Febr. 1911. — Werter Courier und Leser! Wir erfreuen uns seit einer Woche des denkbar schönsten Wetters, und die Leute fühlen sich wieder ganz wohl, nach einer so strengen Periode wieder mal das liebe Vieh in Freiheit zu lassen, nachdem es für eine lange Zeit in Gefangenschaft gewesen ist, und somit hoffen wir, solches Wetter noch für eine lange Zeit zu haben.

Das schöne Wetter hat auch wieder mehrere zu einer Spazierfahrt aufgemuntert, so unternahmen die Herren G. G. Derksen, K. K. Wiebe und Daniel Thießen eine Spazierfahrt nach Aberdeen, um dort Freunde und Bekannte zu besuchen, auf der Rückreise hielten sie noch in Dalmeny an, wo Gesangführer K. K. Wiebe von dem Chor daselbst eingeladen war.

Den 3. ds. Mts. fand die in meinem letzten Artikel erwähnte Grain Growers Meeting statt, wo uns Herr David Glöckler etliche Resultate vorführte, welche durch die Gründung der Grain Growers Association erzeilt wurden, und was noch alles getan werden könnte, wenn die Farmer alle Hand in Hand gehen und an das gute Werk teilnehmen. Weil es nicht sehr bekannt geworden war, daß eine Versammlung abgehalten werden sollte, so waren leider nur wenige erschienen und somit waren nur 14 Mitglieder, die sich dem Verein anschlossen. Ferner wurden folgende Beamte gewählt: Herr David Glöckler, Präsident; D. R. Dyck, Schreiber-Schatzmeister. Möchte sich doch ein jeder daran beteiligen an dem guten Werk. Wie oft hört man sagen, nun, was hilft es mir, wenn ich einen Dollar dazu gebe und mein Nachbar, der es nicht tut, hat gerade so viel Nutzen wie ich, die Vereinigung wird auch ohne meinen Dollar bestehen. Solches ist doch aber ganz verkehrt, denn wenn ein jeder so dächte, so würde die Vereinigung untergehen. Doch hoffen wir, daß auch dieses Jahr sich noch immer mehr dem Verein anschließen werden. Wer hierselbst Mitglied von diesem Verein werden will, wende sich an Herrn D. R. Dyck, Secretär, welcher stets bereit ist, solche aufzunehmen.

Als Delegat für die Konvention, welche in Regina abgehalten wurde, wurde Herr D. R. Dyck bestimmt, welcher den 11. ds. wieder glücklich von dort heimkehrte. Was dort alles verhandelt wurde, wird uns hoffentlich der Courier bringen.

Den 12. ds. Mts. besuchten uns 5 russische Brüder von Eagle Creek, zwei von ihnen bedienten uns an dem oben erwähnten Tage mit dem Worte Gottes. Auch waren obige Herren noch auf der Pferdejagd, welche zum Frühjahr wieder einen kolossalen Preis haben.

Jetzt muß ich den Lesern noch ein Ereignis mitteilen, von welchem man im Norden nicht oft hört. Ich traf letzte Woche Herrn R. mit dem Pfluge auf dem Schlitten. Auf meine Frage, was er im Februar mit dem Pfluge wollte, erhielt ich folgende Antwort: „Ich habe gepflügt.“ Anfangt traute ich meinen Ohren nicht, doch stellte es sich heraus, daß es Tatsache war. Er habe den Weg aufgepflügt, wo der Wind solch große Haufen Schnee zusammengetrieben hatte, um besser fahren zu können. Er selbst erzählte mir, daß ihm der Schweiß über die Wangen gerollt sei bei der Arbeit. Herr R. meinte, er wolle sich um Zahlung für die Wegearbeit an den Herrn Kanzler wenden. Ist solches nicht eine Seltenheit für Saskatchewan, daß man im Februar pflügt? Somit sind wir schon wärmeren Gegenden voraus.

Für diesmal genug.

P. P. Bergmann.

Melville, Sask., 11. Febr. 1911. Werter Courier! Will versuchen, mal wieder etwas zu schreiben. Wir haben gegenwärtig das schönste Wetter, nicht kalt, schönen Sonnenschein, daß es einem im Herzen freut über die schöne Natur.

Die Leute fangen jetzt tüchtig an, Holz zu fahren, da es bis jetzt fast unmöglich war, zu fahren, das heißt vom 1. Januar bis den 5. Februar. Ich sage noch einmal, es ist das schönste Wetter seit dem 5. Februar.

Will auch berichten, daß Frau Johann Siewert jetzt gesund ist. Sie ist gegenwärtig bei uns hier in Melville und sie fühlt sich jetzt ganz glücklich.

Grüße auch meine Freunde in Happyland und Maple Creek, und auch in Süd-Rußland.

Will diesmal nicht zu viel schreiben, damit es nicht zu viel Raum einnimmt, weil ich im Courier las, daß einige Korrespondenzen wegen Mangel an Raum zurückbleiben mußten.

Grüße noch das ganze Courier-Personal und wünsche dem Courier noch recht viele Leser.

Gottlieb Jäckel.

Ländliche Munizipalität Francis, No. 127.

Protokoll der Versammlung.

Francis, 6. Febr. 1911.

Der Council versammelte sich in der Masonic Halle, Francis, und waren folgende Mitglieder anwesend: Vogt Mitchell, Councillors Wood, Leboldus, Vogt, Wells, Wild und Seibel.

Das Protokoll der Versammlung vom 3. Januar wurde verlesen und angenommen.

Wells. — Steuern auf S. D. 14, 13, 13 im Betrage von $11.14 sollen an W. Peterson zurückgezahlt werden, da sie doppelt bezahlt worden sind. Angenommen.

Herr Bothwell, Indian Head, war anwesend für Seb. Weichel betreffs Wege-Abzweigung zwischen Sekt. 22 und 23, 16—14—2.

Folgende Rechnungen wurden vorgelegt:

W. G. Robinson	$75.00
Huck & Kleckner	4.45
Sask. Stationers Ltd.	.40
Francis Free Preß	4.00
H. M. Woodhull	5.55
T. C. Bunn	8.20
G. B. Wright	13.50

Vogt. — Die Rechnungen sollen bezahlt werden. Angenommen.

Wells. — Daß die Rechnung des S. Christie für Holzschneiden auf R. O. 30—13—15 im Betrag von $5.00 bezahlt werde. Angenommen.

Der Bericht Herrn Leboldus betreffs Pfandverkäufe wurde vorgelegt und wurde ihm der ihm zukommende Betrag von $15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollhäuser betreffs Pfandverkäufe wurde vorgelegt und der Check für Ueberschüsse in Höhe von $39.30 entgegengenommen.

Wood. — Beantragt, daß wir der Association of Rural Municipalities der Provinz Saskatchewan beitreten und daß der Sekretär den Beitrag für 1911 im Betrag von $15.00 zahle. Angenommen.

Wood. — Daß der Vogt und Councillor Wells zu Delegaten der Munizipalitäts-Konvention ernannt werden. Angenommen.

Wells. — Daß die erste und zweite Lesung des Nebengesetzes No. 12 rückgängig gemacht werde. Angenommen.

Wells. — Daß der Sekretär die Pfandstallhalter notifiziere, keine Tiere bis auf weiteres anzunehmen. Angenommen.

Wells. — Daß das Nebengesetz No. 12 betreffs Einhaltung der Farmtiere vom 1. April bis zum 15. Dezember zum ersten Mal gelesen werde. Angenommen.

Das Nebengesetz wurde dann nach dreimaliger Lesung angenommen.

Die folgenden stehenden Komites für 1911 wurden durch den Vogt ernannt:

Finanzen: Wells, Wood, Wild und Seibel.

Oeffentl. Arbeiten: Wood, Wells, Seibel, Leboldus.

Lizensen, Gesundheit, Kirchhöfe u. Parks: Seibel, Wild, Vogt, Leboldus.

Besteuerung: Wood, Wells und der Sekretär.

Wells. — Daß Dr. Tucker zum Gesundheitsbeamten für 1911 ernannt werde. Angenommen.

Folgende Aplikationen für das Amt des Sekretär-Schatzmeisters und Assessors wurden entgegengenommen: H. Kelm, W. G. Driscoll, Alex. Lazar, G. W. G. Wright, M. O'Conner und C. R. Gough.

Auf Antrag Mitchells wurde Herr Gough dann zu diesem Amt gewählt.

Wild. — Daß der Bond des Sekretär-Schatzmeisters für $6000 in der London Garantie u. Accident Co. für das Jahr 1911 erneuert und der Prämien-Betrag bezahlt werde. Angenommen.

Wells. — Daß wir wegen eines Auditors mit einem Gehalt von $75 per Jahr in drei Ausgaben der Francis Free Preß und des Saskatchewan Courier anzeigen. Die Applikationen müssen der nächsten Versammlung vorgelegt werden. Angenommen.

Wells. — Der Vogt und der Sekretär sollen Information einholen betreffs eines Geldschranks und auf der nächsten Sitzung berichten. Angenommen.

Wild. — Der Vogt und die Councillors Wood und Wells sind als Komite zu ernennen, um mit einem Komite der Stadt die Ratsamkeit eines Munizipal-Gebäudes zu besprechen. Angenommen.

Wood. — Der Councillor Vogt soll mit S. Weichel die Sache betreffs der Wegabzweigung in Ordnung bringen. Angenommen.

Seibel. — Daß der Sekretär den Board of Railway Commissioners benachrichtige, daß die C. P. R. und die C. N. R. Planken entfernt haben aus Eisenbahnübergängen in der Munizipalität und daß Railings gebaut werden sollten in Odessa zwischen den Sektionen 14 und 15, Tp. 16, R. 15. Angenommen.

Herr C. R. Gough legte Gehaltsrechnung vor im Betrage von $83.30 für den Monat Januar.

Wells. — Daß die Rechnung bezahlt werde. Angenommen.

Der Council vertagte sich, um am Montag den 6. März Vormittags um 10 Uhr sich wieder in Francis zu versammeln.

Curt Hill, Sask., 5. Feb. 1911. — Werter Editor! Der Gesundheitszustand ist bis jetzt zufriedenstellend.

A. Lüdtke und Sohn haben ziemlich viel Trubel mit dem Schneeschaufeln bei ihren Ställen. Sie sagen, es sei noch schlimmer wie in Deutschland das Flegeldreschen. Sie werden nächsten Sommer einen Untergrund-Stall bauen, um den Schnee wegzuhalten. Das ist ein guter Plan.

Das Heiratsfieber ist hier herum stark im Schwange. Letzte Woche haben die jungen Leute eine Surprise Party bei E. Lüdtke gemacht.

O. Schmidt hat neulich ein Team Pferde gekauft für $400.00 von J. Lüdtke.

Herr H. Warte gedenkt diesen Sommer eine Gasolinmaschine zu kaufen, die 35 Pferdekräfte hat, um seine Sektion Land umzubrechen.

Neulich ist bei Herrn K. Schendel der Klapperstorch eingekehrt.

Frau Kringz ist wieder zurück gekommen vom Brandon Hospital. Wünsche ihr gute Gesundheit in der Zukunft.

W. Lüdtke und A. L. O. Schendel gedenken diesen Herbst eine Gasolin-Dreschausrüstung zu kaufen. Wünsche ihnen viel Glück.

Und du, Herr Kürbs, was ist denn los mit dir? Du läßt ja garnichts mehr hören. Bist du eingefroren oder bist du „geblizzard“?

Noch möchte ich bemerken, daß hier herum kaum zu gehen ist, der Schnee ist von 4 bis 6 Fuß tief auf der Prärie.

Gruß an den Editor und alle Courierleser.

Euer Korrespondent.

Balgonie, Sask., 10. Febr. 1911. Werter Courier! Waren Sie, Herr Redakteur, auch einmal in Balgonie? Das ist ein wunderschönes Städtchen, dort giebt's auch viele hübsche Mädchen und auch viele Unterhaltungen und lustige Leute, da kann man sich auch gut unterhalten.

Es war auch eine Ueberraschung bei Herrn und Frau Martin Karst am 23. Januar, als Abends 2 oder 3 Carladungen Gäste kamen und tanzten die ganze Nacht. Natürlich an Eßwaren und Trinkstoff hat's auch nicht gefehlt. Um 10 Uhr Nachts kam noch eine Carladung Gäste, denn der Weg war sehr schlecht, und als wir schließlich bei Herrn Martin Karst müde waren vom Tanzen, dann sind wir geeilt zu einer anderen Unterhaltung bei Herrn ud Frau Rudolf Wolf, wo Herr und Frau Dostock ihr jüngstes Töchterchen getauft haben. Das Kind erhielt den Namen Rosie Hilda Dostock, als Taufpaten fungierten Herr und Frau Rudolf Wolf. Es waren sehr viele Gäste anwesend, die sich's bei Wein und Bier gut schmecken ließen. Unter den Gästen befanden sich Herr und Frau Martin Karst, sowie Tochter und Sohn, Herr und Frau Siegmund Karst, Herr und Frau Eduard Citron, sowie Tochter, ferner auch noch Freunde von Herrn Dostock, wie auch Herr George Barry und noch junges Volk. Wir unterhielten uns sehr gut und tanzten sehr viel, bis wir müde waren. Dann fing man an, Blinde Maus zu spielen, das war sehr komisch, aber sehr lustig. Herr Siegmund Karst hatte die Ehre, den Mädchen die Augen zuzubinden und Herr Dostock sorgte für sehr gutes Getränk und Frau Wolf für gutes Eßwerk.

Herr Dostock wünschte, daß Herr und Frau Wolf ihre Tochter zur Taufe hielten, deshalb kamen sie hierher nach Balgonie.

Auch muß ich noch erwähnen, daß Fräulein Hilda Karst sehr schön auf der Orgel spielte zum Tanzen, und dann spielte Fräulein Hilda die Begleitung auf der Orgel und Frau Martin Karst, Frau Dostock, Frau Citron, Fräulein Citron sowie Herr Siegmund Karst sangen sehr lustige Stückchen.

Grüße alle Leser und den Editor.

Ein Leser.

Aior, Sask., 2. Febr. 1911. — Geehrter Herr Redakteur! Ich möchte ein paar Zeilen berichten von dieser Ansiedlung, wenn es Ihnen angenehm ist.

Wir wohnen an der C. P. R. Eisenbahn, die letzten Sommer gebaut wurde. Denzel liegt an der neuen Bahn und ist ungefähr 3½ Monate alt und hat bereits 2 Lumberyards, einen Leihstall und zwei Kohlenhändler, einen Poolroom, einen Store mit Eisenwaren und Drygoods, Groceries und Postoffice, Fleischerladen und ein Restaurant.

J. Seitz und P. Spring, zwei Deutsche, haben ein Hotel angefangen und Herr M. Trob fängt einen großen Store an, sobald die Witterung besser ist, denn infolge des kalten Wetters und vielen Schnees ist nichts anzufangen.

Möchte noch berichten, daß viele Farmer ihr Stroh verkauft haben und jetzt müssen sie es selber kaufen und ist keins zu bekommen. Es giebt hier Futtermangel dieses Frühjahr, wenn der Winter mit den vielen Schnee noch lange anhält.

Mit Gruß an die Redaktion dieses Blattes

Jakob Spring.

Deutsch-canadischer katholischer Volksverein, Ortsgruppe Quinton.

Am ersten Sonntag im März (also am 5. März) findet Mittags 2 Uhr in Quinton eine Generalversammlung der Ortsgruppe statt.

Wahl eines Bibliothekars, wichtige Vereinsangelegenheiten und Aufnahme neuer Mitglieder.

Da die Wege wieder fahrbar sind, so wird erwartet, daß die verehrten Herren Mitglieder zu dieser General-Versammlung ohne Ausnahme erscheinen.

Der Präsident
C. Wehrens.

40 Jahre Beweis

Sie haben nicht nötig zu experimentieren, um Spat, Ueberbein, Spalter, Schraunen, Verstauchungen, alte Wunden, Anschwellungen oder irgend eine Krankheit bei Mensch oder Vieh zu heilen.

Kendalls Spat-Kur

ist das weltberühmte Mittel seit 40 Jahren. Ich habe Ihre Medizin nun nahezu 40 Jahre gebraucht, und jetzt nehme ich mir die Freiheit, Sie zu bitten, mir eine Flasche zu senden. Ich hatte einmal ein Pferd mit zwei großen Beulen, ich versuchte Ihr Heilmittel, und am Ende von vier Monaten war es so glatt als am Tage seiner Geburt.

Ihr ergebener John Smith

$1.00 die Flasche, 6 für $5.00. Bei Händlern oder direkt von uns. Ihr erhalten gratis das Buch „Eine Abhandlung über Pferde“ bei Ihrem Händler oder schreiben Sie an uns.

Dr. B. J. Kendall Co.,
Enosburg Falls, Vt.

Ein regnerischer Tag

braucht Arbeit oder Sport im Freien nicht zu hindern.

Trage einen TOWER'S FISH BRAND Slicker (Oelrock)

Garantiert, Sie im schwersten Sturm trocken zu halten.

Allenthalben zu haben.

Tower Canadian Co. Ltd.
Toronto, Canada

410

Deutsches Landbureau

Office: Happyland Straße, Germantown,
P.O.-Box 476, Maple Creek.

Gutes Farmland zu niedrigen Preisen.

Beste Kaufs- und Verkaufsgelegenheit. — Kauft jetzt. —

Heimstätten und Pre-emptions stes zur Verfügung.

Wir garantieren für gutes Farmland.

Schreibt heute um Auskunft.

Anfragen füge man Freimarke bei.

Informationen kostenlos.

Schreibt deutsch oder englisch. Wir antworten die Briefe in selbiger Sprache.

Rudolp Paul Krauss
Manager.

STEELE-BRIGGS SEEDS

TESTED FOR GERMINATION
TESTED FOR PURITY

USE ONLY THE VERY BEST

SOLD BY LEADING MERCHANTS EVERYWHERE

Newyears Bargains oder auf Deutsch: **Billiger Neujahrs-Verkauf**

Wünsche hiermit noch allen meinen Kunden Glückliches Neujahr! Ich will weiter mit den Deutschen aus Stadt und Land Geschäfte tun. Und das ist Euer Vorteil. Denn jetzt bekommt Ihr hier Waren zu halbem Preis. Seht Euch diese Preise an! Sind das nicht wirkliche Neujahrs-Preise? So billig — und die Waren so gut. Hier eine kleine Liste:

1. Klasse Unterwäsche. Regulär $1.25 und $1.50 zu 90c per Anzug.
Filzschuhe und Stiefel. Regulär $2.25 bis $2.75 für $1.95.
Sweaters. Regulär $1 bis $1.50 zu 75c. Regulär $1.60 bis $2.25 für $1.20.
Regulär $3 bis $4.50 für $2.75.

Handschuhe, Strümpfe aller Sorten. Pelze, Pelzkappen und Anzüge. Alles zu halbem Preis.
Was ich verliere, ist Euer Neujahrs-Geschenk.

Ebenso billig: Frauenstrümpfe, Frauenschuhe, Barchend, Damen-Kleiderstoffe und Tücher.
Große Auswahl in Nanking für Federkissen und Kissenbezüge.
Sowie wollgestrickte Tücher, gerade von Oesterreich angelangt.

Kommt, Deutsche, kauft für Euren Familiengebrauch bei uns. Hier ist der Platz, wo Ihr viel Geld spart.

Auch alle Groceries, sehr stark im Preise herabgesetzt.

Saskatchewan Farmer Store gegenüber dem Bons Hotel 10. Avenue. **J. Schächter, Regina**

Victor

Besser wie eine Musikkapelle.

Sousa gibt Ihnen auf dem Victor jede Nummer „auf Verlangen“. So viele Wiederholungen, wie Sie wünschen. Unbegrenzte Vorführung. Man kann sich ein Programm zusammenstellen, wo man Pryors Band, die U. S. Marine Band oder die Royal Marine Band von Italien hört.

Kann das übertroffen werden?

Nur eine kleine Anzahlung (den Rest mit leichten Abzahlungen) kauft einen Victor von $10 bis $100. Bessere können Sie sicher nicht verlangen.

Einige gute gebrauchte Gramaphone zum Verkauf.

Wir haben eine volle Liste von Victor zweiseitigen Records.

Die **Mason Risch Piano Co.** Ltd.

1728 Scarth Str. = = Regina

Achtung, Leser!

Auf der 7. Seite soll es jetzt unter dem Titel:

„Wie lange der Wettkampf dauert“

heißen:

„Der Wettkampf ist jetzt in vollem Gange und endet am 18. März 1911“ u. s. w.

Wir bitten unsere Wettkämpfer, die Berichtigung zu beachten:

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Eingesandt.

Southey, Sask., 7. Febr. 1911. — Werter Herr Editor! Ich habe Ihre Probenummern erhalten und will mein Abonnement wegen einem Dollar nicht abweisen. Ihr Blatt ist mir kein neuer Gast. Ich lese schon ein Jahr den Courier.

Liebe Farmer, wachet doch auf und seht doch eure Brüder in Ottawa und ihr Belangen und die Antwort, die sie erhalten haben. Wie steht das alles unterschiedlich. Freilich war ein manches nicht gut bedacht. 1. Die Verstaatlichung der Elevatoren. Welcher Unsinn! Habt Ihr nicht gelesen von der kürzlich verkrachten Farmerbank und das Urteil? Also wird es auch sein mit den Elevatoren. Da hat der Schwindel Schutz und Nutz. Wer wird weinen, das sind die lieben Farmer. Aber zu spät. Handelsleute zu ruinieren, das wäre unser Untergang. Ohne Handelsleute ist unsere Arbeit zu nichts.

Jetzt die Hudsons Bay Bahn. Würde die die Regierung die genannte Bahn bauen, damit wäre uns ein gut Stück weiter geholfen. Aber wovon sollten denn die anderen Bahngesellschaften die Teilhaber bezahlen?

Der verlangte Freihandel ist dasselbe, da uns der Freihandel ganz und garnichts schaden kann, nicht der Regierung, nicht der Industrie, blos einige Fabrikanten könnten nicht Millionen anhäufen. Die Wirkung wäre nicht so groß, ja der Freihandel würde sogar die Freundschaft schließen mit aller Herren Länder, man wird garnicht brauchen die Leute direkt zu besteuern. Also, liebe Farmer, wachet auf ehe es zu spät ist. Wird man Antwort verlangen, ich bleibe sie nicht schuldig.

Mit Gruß an alle Farmer

Ludwig Schäffer.

Newvermikuge.

Das allerbeste und wirksamste Mittel gegen Bots und andere Würmer bei Pferden.

(Garantiert von der Farmers Horse Remedy Co. unter dem „Pure Food & Drug Act“, den 30. Juni 1906. Serial No. 31571). Ist garantiert zu töten, und bringt innerhalb von 18 bis 24 Stunden alle Pin-Würmer und Bots tot vom Körper.

Absolut harmlos, kann trächtigen Stuten vor dem achten Monat gegeben werden. Praktische Pferdebesitzer schrieben uns, daß Newvermikuge von 500 bis 800 Bots und Würmer von einem einzelnen Pferde entfernte. Ein Tier, dessen Magen voller Würmer ist, kann nicht fett werden, kann auch nicht dafür, wenn es wie ausgespenstig ist. Schicken Sie heute Ihre Bestellung.

Vor billigen Nachahmungen sei hiermit ausdrücklichst gewarnt. — 6 Kapseln für $1.25; 12 Kapseln $2.00. — Portofrei versandt mit Gebrauchsanweisung.

Farmers Horse Remedy Co., Dept. P., 592—7. Straße, Milwaukee, Wisc.

In Briefen nenne man diese Zeitung.